

STUDIOMÖBEL FÜR FILMER

Ergonomisch schneiden und graden



Foto: Blackmagic Design

Die Nachbearbeitung am Rechner kann sehr zeitintensiv sein. Ein ergonomischer, individuell eingerichteter oder gar maßgeschneiderter Arbeitsplatz kann die Motivation bei Schnitt und Farbkorrektur deutlich beflügeln. Wir stellen verschiedene Lösungsansätze vor und geben einen Einblick in die Arbeitsplätze der Redaktion.

Text: Oliver Krüth

Mal ganz unter uns, wie sieht eigentlich Ihr heimischer Schnitt-Arbeitsplatz aus? Das Herzstück ist ein ausrangierter Tisch, irgendwo in die Ecke von Wohn- oder gar Schlafzimmer gequetscht und am einst teuren PC hängen ein möglichst dezenter Bildschirm und ein paar separate Brüllwürfel. Wegen des nicht ganz zu verbergenden Kabelsalats gab es schon unzählige häusliche Diskussionen. Jede Anschaffung ist weniger eine Frage des Preises sondern viel mehr des Platzes. Die filmische Nachbearbeitung am Rechner

ist seit längerem eher Pflicht denn Kür. Wer sich jetzt angesprochen fühlt, hat kein Beziehungs- sondern eher ein Einrichtungsproblem. Denn ein ergonomischer Bildschirmarbeitsplatz ist nicht nur eine Forderung der Gewerkschaft sondern hilft jedem Filmer bei der schönsten Sache.

Der ideale Schnittplatz

Sie sollten Ihre Filme in einem eigens dafür optimierten Raum schneiden. Dieser Raum hat keine Fenster und wenn doch, sind diese lichtundurchlässig abgeklebt oder mit Bühnenmolton abgehängt. Das Licht im Raum ist gedämpft. Um die Augen zu entlasten, sollte es auch hinter dem Monitor eine Lichtquelle geben. Der Monitor sollte eine matte Oberfläche



Studio RTA Creation Station

besitzen, um kein Streulicht zu reflektieren. Die Wand hinter dem Monitor wäre in einem mittleren Grau gestrichen, während die Wand im Rücken mattschwarz gehalten ist. Es wäre hilfreich, wenn es seitlich eine weißgestrichene Fläche gäbe, um den Blick von Zeit zu Zeit neutralisieren zu können. Das Raumlicht sollte eine Farbtemperatur von 6500K aufweisen. Mischlicht sollten Sie möglichst meiden.

Nach dem Raum für Schnitt und Grading kommt der Bildschirm ran. Es gibt einen kalibrierbaren Hauptbildschirm und je nach Schnittprogramm einen zweiten Bildschirm für Paletten, Medien-Browser und Werkzeuge. Schließlich hängt an der Vorschaukarte im PC noch ein herkömmlicher Fernseher für eben jene. Die Formate der Displays und des TVs sollten mit dem Filmmaterial korrelieren, also SD, HD oder UHD wiedergeben können. Passende Schnittmonitore haben wir in der vergangenen Ausgabe vorgestellt.

Zaor Onda



Zaor Miza 88

Die passende Workstation

Was dem Schriftsteller der Schreibtisch ist dem Filmer die passende Workstation, von der Stange oder maßgeschneidert, auf jeden Fall mit genügend Beinfreiheit und einem richtigen Stuhl. Genau genommen ist sie eine Arbeitsplatte mit großer Arbeitsfläche, Aufbauten für Displays und Abhör-Monitore, Einbaumöglichkeiten für Rechner und Zubehör, 19-Zoll-Racks und Kabelkanäle. Um die richtige Größe bestimmen zu können, sollte vorab klar sein, wie viele Displays benötigt werden, wie viele Personen Platz finden sollen (Cutter, Redakteur, Kunde, Partner), wie viele Rechner eingebunden werden sollen und wie viele 19 Zoll breite Höheneinheiten Platz finden müssen. Je nach Gusto muss nun jeder für sich entscheiden, ob er ein Modell von der Stange kauft und es möglichst gut an die individuellen Bedürfnisse anpasst oder selbst in den Baumarkt fährt resp. einen Schreiner beauftragt.

Studio RTA

Einen preiswerten Einstieg in die Studio-möbelliga ermöglichen die Modelle Creation und Producer von StudioRTA. Die Arbeitsfläche der Creation Station ist mit 1,51 x 0,75 m nicht eben üppig. Es gibt eine erhöhte Auflagefläche für zwei 27-Zoll-Displays mit Boxen oder ein 32 Zoll großes 4K-Display resp. einen 34-Zoller im

Argosy Aura 260



21:9-Format mit Abhöre. Zwischen der Arbeitsfläche und der Monitorkauflage können zwei 19-Zoll-Racks mit je 4 Höheneinheiten (HE) verbaut werden. Unter der Arbeitsplatte finden in den seitlichen Ablagen bis zu zwei Tower bequem Platz. Eine Tastaturablage gibt es nicht und auch der Kabelkanal ist eher rudimentär. Die Creation Station ist auf vier Rollen gelagert, bietet aber nur Platz für den Cutter und ist mit 179 Euro (bei Thomann) ein preiswerter Einstieg in die Studiowelt.

Eine Liga darüber ist die Producer Station angesiedelt (444 Euro). Der Tisch ist nun 1,83 x 0,76 m breit und bietet Platz für bis zu 33 HE. Es gibt eine ausziehbare Tastaturablage und die gesamte Konstruktion wirkt durch das Stahlgerüst und die acht Rollen deutlich stabiler und wertiger. Die Auflagefläche hat aber nur die Größe der Creation Station und bietet daher keinen weiteren Platz für größere Displays und Abhör-Monitore. Auch hier kann nur der Cutter selbst arbeiten.

Zaor

Wer statt des praktischen OBI-Charmes mit etwas mehr Design kokettiert, sollte sich die Miza-Modelle vom rumänischen Anbieter Zaor genauer anschauen, die ebenfalls über Thomann vertrieben werden. Die Miza 88 Workstation (599 Euro) bietet eine Arbeitsfläche von 1,47 x 0,82 m und eine Monitorablage von gleicher Breite. Sie integriert 2x 4 HE und die 1,35 m breite ausziehbare Ablage kann ein Keyboard mit 88 Tasten beherbergen. Da die seitlichen Ablagen fehlen, bekommen hier auch zwei Personen ihre Füße unter die Workstation.

Deutlich mehr Studio-Ambiente kommt beim Modell Onda auf (1149 Euro). Der 2,34 m breiten Workstation fehlt die

über die ganze Breite gehende Monitorablage für Displays und Abhöre. Sie ist stattdessen seitlich versetzt und die 2x6 19"-HE werden von oben in die Arbeitsplatte versenkt (Top-Rack). Kabelauslässe und ein Kabelsammelfach sorgen für Ordnung hinter den Kulissen. Die Konstruktion ist aus massiver Eiche und wiegt 65 kg. Hier sollte man auch zu dritt sitzen können, ohne sich familiär nahe kommen zu müssen.

Argosy

SMM in Ismaning bei München bietet unter der Bezeichnung Argosy V50 einen kompakten modular erweiterbaren Postproduction-Arbeitsplatz. Man hat die Wahl zwischen verschiedenen Top-Rack-Varianten und kann die Positionierung des Outboard Equipments individuell bestimmen. Die Breite pro Rack beträgt 1,2 m und die Tiefe ebenfalls. Die Preise beginnen bei etwa 1800 Euro (Argosy V50 schwarz mit einem VR-1003 Rack).

Unter der Bezeichnung Aura 260 bietet Argosy ein sehr schönes, kompaktes, universell einsetzbares Schnittplatz-Möbel in U-Form an. Es verfügt über ein 7HE Unterbau-Rack, sowie optional ein oder zwei 11 HE Top-Racks. Die Breite über alles misst 2,20 m, die Tiefe 1,32 m und die Höhe inkl. Rollen 0,74 m. Der Preis variiert je nach Ausstattung. Der Grundpreis (schwarz, ohne Rack) beträgt 2.700 Euro.


Die Redaktion

Die videofilmen-Redakteure arbeiten dezentral und haben alle ihre eigenen Workflow. Mark Hofmann etwa arbeitet mit einem Apple iMac 2014 mit i7 3,5Ghz, 32GB RAM, 4GB GeForce GTX780, Fusion-Drive. Zum Schnitt nutzt er Adobe CC mit Echtzeitvorschau über Thunderbolt auf einem farbkalibrierten 10"-Fieldmonitor mit Vectorskop, Waveform-Monitor, False-Color und Histogramm zur Beurteilung des Bildes. Durch diesen wird das Signal an einen 55" Samsung Full HD OLED-TV durchgeschleift und an der Wand übertragen. Für die Ergonomie am Arbeitsplatz gibt es ein Shuttle Xpress zum Scrubben und Shuttlen, ein Apple-Trackpad zum Wischen, Scrollen und weitere Gestenkontrollen. Anstatt einer Maus steht hier ein Grafiktablett zur Verfügung. Diverse Lesegeräte für CFast, die SD-Familie, M2 und Atomos SSD. Platten sind fest im Tisch installiert. Zum Abhören des Tons stehen

Denon-Lautsprecher über einen Sony-Verstärker zur Verfügung. Da die Tonmischung im Tonstudio stattfindet, reichen diese Hifi-Modelle am Schnittplatz völlig.

Ralf Biebeler verfügt über einen iMac, sowie einen zweiten Monitor, eine Aukey Dockingstation für externe Festplatten, sowie über ein Midi-Keyboard.

Ich arbeite sowohl mit einem Mac Pro (2013) und Final Cut Pro X als auch mit einem PC und Edius Pro 8. Als Schnittmonitore kommen ein LG 34UC87-B sowie ein Hardware-kalibrierbarer LG 31MU97Z-B zum Einsatz. Zur Vorschau nutze ich einen Plasma-TV (Pioneer PDP-LX5090) über eine Blackmagic Infinity Pro 4K.

Zum Abhören vertraue ich auf ein Paar Genelec 8020. Dem oben skizzierten idealen Schnittplatz sind wir also alle noch fern. 



Oliver Krüth

Für echte Studiomöbel wie die Zaor Onda hat der Platz letztlich nicht gereicht. Die beiden Wände habe ich aber passend mattgrau gestrichen.



Mark Hofmann

Der Motion-Graphics-Designer und Kameramann produziert mit einem iMac und hat seinen gesamten Workflow farbkalibriert.



Ralf Biebeler

Der Filmproduzent vertraut auf einen Mac-basierten Workflow mit mit einem zweiten Bildschirm und Standard-Büromöbeln.



Holger Hendricks

Auch unser Casablanca-Experte und Beta-Tester bevorzugt eine über Jahre erweiterte selbstgebaute Holzkonstruktion mit PC und zwei Displays.



Andreas Wunderlich

Als Arbeitsplatte dient ein eigens geschweißtes Eisengestänge (1,5 x 1,5 m) mit Glasauflage, von unten teilweise mit Streufolie versehen.



Werner Nieke

Der Komponist unserer Filmmusik-Workshops arbeitet mit einem MacBook Pro. Trotz beengter Arbeitsverhältnisse spricht er vor neuen Ideen.

